

Selbion im Winter

Neigt das Jahr dem End' sich zu, kommt das feine Selbion zur Ruh'.
Kalter Hauch und dunkle Pein, sollen nun vergessen sein.
Schnee bedeckt das Land schon bald, still und einsam Flur und Wald.
Bauer, Köhler alles Tun, lasst nun eure Arbeit ruh'n.
Ruhig dort liegt das Heim des Selbiaten, Rauch steigt auf in weißen Schwaden.

Was nun zählt ist die Familie teuer, schart sich in dem Haus ums Feuer.
Wenn die Nächte kälter werden,
keine Schlacht mehr sollst Du wagen.
Von der Helden Taten hier auf Erden,
erzählt der alte Mann die Sagen.
Selbiaten hört das Wort, bis zum Frühling bleibt am Ort,
dort ihr es warm und sicher habt.
Sorgt euch nicht um euer Leben, feiert, lacht, gemahnt euch das Vergeben.
Denn:
Wenn die Winterstunde naht zur Nacht, hält der Krieger einsam Wacht.
Des Waldes Läufers Blick, im Verborg'nen sein Geschick.
Heilerkraft die wächst im Stillen, Magiermacht sie stählt den Willen.
Diese viere, euch zum Schutze. Myria der Drachin auch zum Trutze.
Selbion im Winter

Ledo Weitschweif, Geschichtenerzähler, -sammler, und -schreiber und Held Selbions